

Erste Fortschreibung des Teilhabeplans für Menschen mit wesentlicher Behinderung in der Stadt Ulm und im Alb-Donau-Kreis (ADK)
Handlungsempfehlungen

Handlungsempfehlung Nummer	Vorschlag zur Umsetzung	Stadt Ulm	gemeinsam mit ADK	Zeitplan/Status
Auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft				
<p>1. Die Verwaltungen der beiden Kreise wirken in den entsprechenden Gremien (z.B. Kreistag, Bürgermeisterdienstversammlungen, Gemeinderat, u.a.) weiter daraufhin, alle Akteure für die Lebenswelten von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wird im Rahmen der fachbereichsübergreifenden Thematik Inklusion aufgenommen • künftig Aufgabe des Inklusionsbeauftragten 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsbeauftragter nahm Tätigkeit am 01.02.2016 auf • 12.10.2016: Gemeinderatssitzung mit Schwerpunkt Inklusion, GD: Ulm inklusiv mit sich anschließendem kommunalen Aktionsplan
<p>2. Im Rahmen einer inklusiven Verwaltung sollen bei Gremiumsbeschlüssen die Belange der Menschen mit Behinderung auch hinsichtlich eines Abbaus von Barrieren (Barrierefreiheit) berücksichtigt werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wird im Rahmen der fachbereichsübergreifenden Thematik Inklusion aufgenommen • künftig Aufgabe des Inklusionsbeauftragten • zwischenzeitlich seit 01/2015 verpflichtend im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben durch das Landesbehindertengleichstellungsgesetz 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Inklusionsbeauftragter nahm Tätigkeit am 01.02.2016 auf • 12.10.2016: Gemeinderatssitzung mit Schwerpunkt Inklusion, GD: Ulm inklusiv mit sich anschließendem kommunalen Aktionsplan
<p>3. Zur Standortbestimmung und Aktualisierung der Bedarfe wird der Teilhabeplan in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Fortschreibung des Teilhabeplans ist in Abhängigkeit kommunaler Aktionspläne und des künftigen Bundesteilhabegesetzes zu sehen. 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung in bisheriger Form noch offen, evtl. Weiterverfolgung im kommunalen Aktionsplan
<p>4. Die vorhandenen Strukturen des Bürgerschaftlichen Engagements werden für die Lebenswelt von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen sensibilisiert. Insbesondere ist darauf zu achten, dass in den Gemeinden und Sozialräumen die Angebote der örtlichen Vereine, Kirchengemeinden u. a. auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung mit dem Bereich Sozialplanung/ Bürgerschaftliches Engagement unter Einbeziehung des Ressourcenmanagements • Bedarfsermittlung fehlender Angebote/ 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • findet fortlaufend statt

Alle Behinderungsarten	Maßnahmen über die Ergebnisse des Fallmanagement der Eingliederungshilfe <ul style="list-style-type: none"> • über FED • Abstimmung mit dem Inklusionsbeauftragten 			
5. Zur weiteren Erhöhung der Inanspruchnahme des Persönlichen Budgets veröffentlichen die Leistungserbringer ihre Angebote (z.B. Internet, Broschüren), so dass für die Klienten Transparenz und Wahlmöglichkeiten geschaffen werden. Alle Behinderungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch im Trägerforum der Eingliederungshilfe 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • am 10.12.2013 erfolgt
6. Die Verwaltungen prüfen, ob sich die genannten Beispiele (Projekt MOVE, u.a.) auf die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis übertragen lassen. Alle Behinderungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Regiegruppe Stadt Ulm/ADK • Fahrtraining ist Aufgabe der Schulen, WfbM, ABW und der Heime. Das Projekt wird nicht übernommen. 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt, keine Übertragbarkeit gegeben
7. Die Verwaltungen wirken daraufhin, dass die Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr weiter verbessert wird. Alle Behinderungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • AG Mobilitätsbehinderungen und Planungen im öffentlichen Raum • Problemanzeigen über den Inklusionsbeirat erfassen 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • findet fortlaufend statt
Gemeinsames Aufwachsen und Lernen				
8. Die Wartezeiten in den Frühförderstellen sollen erhoben werden. Bei Bedarf sollen Lösungen gefunden werden. Alle Behinderungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage im Arbeitskreis Eingliederungshilfe in Kindergarten und Schule • Abstimmung der weiteren Vorgehensweise mit den Frühförderstellen der Sonderschulen 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • am 14.10.2013 erfolgt
9. Eine verstärkte Beratung der Eltern an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren soll sichergestellt werden. Alle Behinderungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • In Abhängigkeit der künftigen Aufgabengestaltung mit Änderung der Schulgesetzgebung „Inklusion Schule“ • Gespräch mit den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in Absprache mit dem staatlichen Schulamt • thematisiert im Arbeitskreis EGH KiGa/ Schule 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt

<p>Eltern Stärken und entlasten</p> <p>10. Die Leistungserbringer und die Verwaltung gründen einen zeitlich befristeten „Arbeitskreis Kurzzeitpflege“ und erarbeiten Lösungen, wie die betroffenen Familien durch verschiedene Formen der Familienentlastung (Kurzzeitunterbringung in verschiedenen Formen, gegenseitige „Patenschaften“, Kurzzeitpflege, stundenweise Angebote) besser entlastet werden können.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Arbeitskreis „Kurzzeitpflege“ • Bedarfsabfrage bei Betroffenen und Angehörige über einen Fragebogen 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Beginn 31.03.2014 • Erledigt im Herbst 2014 • kein weitergehender Bedarf an Entlastungsmöglichkeiten • Beratungsbedarf der Eltern wird durch Infoveranstaltungen der Pflegestützpunkte an den SBBZ gedeckt werden (Frühjahr 2017)
<p>Wohnen flexibilisieren und weiter entwickeln</p>				
<p>11. Die Verwaltungen prüfen, ob die Ergebnisse aus dem Projekt „Begleitetes Wohntraining zu Hause“ (KVJS, Neue Bausteine, Projektphase 1) übertragbar sind.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Regiegruppe Stadt Ulm/ADK 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Soll nicht im Rahmen eines Projektes, sondern im Einzelfall geprüft werden • Weitere Abstimmung ggf. im Trägerforum Anfang 2017
<p>12. Die Verwaltungen prüfen gemeinsam mit den Akteuren vor Ort, ob neben den bereits bestehenden inklusiven und innovativen Wohnprojekten im Rahmen der neuen Förderrichtlinien weitere verwirklicht werden können.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Abhängigkeit neuer Planungen von Wohnprojekten • Stationärer Bereich: entsprechend der Bedarfszahlen im Teilhabeplan • Ambulanter Bereich: Absprache im Trägerforum 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend, z.B. Planungen St. Elisabeth-Stiftung (Adolph-Kolping-Platz) und St. Gallus-Hilfe (Grundstück neben RAZ) • Fachpflegeheim, ZfP in Ehingen seit 05/2016 • Neubau als Ersatz für Mörikestraße, darin beschützte Wohneinheiten für Personen mit Unterbringungsbeschluss, Rehaverein ab Herbst 2016
<p>13. Der Alb-Donau-Kreis prüft, in welcher Form und in welchen Gemeinden der ermittelte Bedarf an Wohnangeboten zu decken ist.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • betrifft nur ADK 		X	<ul style="list-style-type: none"> • betrifft nur ADK
<p>14.</p>				

<p>Für Personengruppen mit herausforderndem Verhalten sollte geprüft werden, in welcher Form und Anzahl vorhandene stationäre Plätze in Unterstützungsangebote für diesen Personenkreis umgewandelt werden können.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit Anbieter 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • LIBW-Angebot für Schülerinnen und Schüler: seit 09/2013, St. Elisabeth-Stiftung in Ingerkingen • LIBW-Angebot für Erwachsene: seit 04/2015 am Tannenhof • TWG, ZfP in Ehingen seit 05/2016
<p>Arbeiten und Tagesstruktur flexibilisieren und weiter entwickeln</p>				
<p>15. Es sollten weitere Integrationsfirmen und Beschäftigungsprojekte geschaffen werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werbung für weitere Integrationsbetriebe und Beschäftigungsprojekte im Trägerforum und der Netzwerkkonferenz • Zuverdienst (Stundenweise Beschäftigung für Menschen, die nicht in die WfbM gehen können) 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationsbetrieb "Insiva", LWV.Eingliederungshilfe GmbH (Tannenhof Ulm) seit 10/ 2013 • „Donauwelle“, Reha-Verein, seit 06/2014 • Donauschiff „Ulmer Spatz“, Lebenshilfe, seit 05/2015 • Café "Mittendrin", Lebenshilfe, seit 11/2014 • 10/2012-09/2015 als Projekt, seit 10/2015 auf Dauer
<p>16. Der Zugang zum Arbeitsmarkt soll durch die Schaffung eines Pools an Praktikastellen erleichtert werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesordnungspunkt in der Netzwerkkonferenz 2014 • Werbung bei sonstigen Gelegenheiten • Arbeitsgespräche mit den Trägern der WfbM • Projekt "Inklusion in Arbeit" mit Mariaberger Ausbildung Service gGmbH 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • am 06.02.2014 erfolgt • fortlaufend • 01.03.2014 bis 28.02.2017; Fortführung geplant
<p>17 Die verschiedenen Instrumente wie zum Beispiel die „Unterstützte Beschäftigung“ und Lohnkostenzuschüsse sollen durch eine verstärkte Information und Vernetzung mit den entsprechenden Verbänden, Innungen und Kammern (z.B. IHK) bekannter gemacht werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkkonferenz • Arbeitsgespräche mit den Trägern der WfbM 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • am 06.02.2014 erfolgt • seit 2014

<p>18. Um den Übergang auf den Arbeitsmarkt zu verstärken und die Werkstätten zu entlasten, wird geprüft, wie bestehende Außenarbeitsplätze konkret in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse umgewandelt werden können. Hier ist der IFD ein wichtiger Partner.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung Integrationsfachdienst • Trägerforum Eingliederungshilfe • Arbeitsgespräche mit den Trägern der WfbM 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
<p>19. Die Quote an Außenarbeitsplätzen sollte weiter erhöht werden. Dafür müssen von den Trägern der Werkstätten weitere Kooperationspartner (Unternehmen, Arbeitgeber) geworben werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Trägerforum Eingliederungshilfe • Netzwerkkonferenz • Arbeitsgespräche mit den Trägern der WfbM 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
<p>Einen gelingenden Ruhestand sichern</p>				
<p>20. Gemeinsam mit den Altenhilfefachplanungen der Verwaltungen werden Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren abgestimmt, zum Beispiel eine auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren zugeschnittene Vorsorge-Mappe (vgl. Hilfe für Ältere).</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit der Altenhilfeplanung 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • PräSenZ (Prävention bei Senioren zuhause) in SO/MO und SO/ES zum 80. bzw. 75. Geburtstag • wird evtl. im Rahmen des Seniorenberichts weiterverfolgt (Erstellung 2017)
<p>21. Die Kreise laden regelmäßig zu einer Arbeitsgruppe „Senioren“ ein, um den Prozess des Wechsels in den Ruhestand zu begleiten und die Vernetzung mit allen Beteiligten zu sichern. Aus dieser Arbeitsgruppe soll eine „Ideenbörse“ mit guten Beispielen für Angebote für Seniorinnen und Senioren mit Behinderung entstehen.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung Arbeitsgruppe „Tagesgestaltung für Seniorinnen und Senioren mit Behinderung“ 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppe 14.11.2014 • seit 05/2016: zusätzlich 20 Plätze für Tagesstruktur Senioren, Lebenshilfe • wird evtl. im Rahmen des Seniorenberichts weiterverfolgt (Erstellung 2017)
<p>22. Zur Finanzierung der Angebote und Unterstützungsleistungen bietet sich das Persönliche Budget an. So kann durch die Überprüfung der Zielvereinbarung auch die Qualität der Unterstützung im Rahmen eines anzustrebenden Hilfemix durch den Leistungsträger gewährleistet werden.</p> <p>Alle Behinderungsarten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fallmanagement der Eingliederungshilfe 	SO	X	<ul style="list-style-type: none"> • seit 2014

